

Pressestimmen

Tourist-Info und Lebensretter

WORMS: Terminal am Neumarkt geht in Betrieb – Integrierter Defibrillator
Als Worms-Besucher oder Bürger schnell mal schauen, wo das nächste Restaurant ist oder wo man abends ausgehen kann; den Freunden eine Domansicht per E-Mail schicken und im Notfall sogar Leben retten – möglich macht all das und noch viel mehr ein schmales, leuchtendrotes Infoterminal am Neumarkt, das gestern offiziell in Betrieb gegangen ist.

Platziert ist das erste Infoterminal dieser Art auf dem Wormser Neumarkt gegenüber dem Dom. Doch, so der Wunsch der federführenden städtischen Internet-Abteilung: Wie eine Perlschnur sollen sich weitere Terminals an anderen Wormser Standorten einreihen. Am Neumarkt läutet die Infosäule direkt neben dem Stadtplan ein neues Zeitalter der Besucherinformation ein. „Ein idealer Standort“, sagt Oberbürgermeister Michael Kissel und deutet auf die unmittelbare Nähe zu den Räumen der Tourist-Information und den um die Ecke in der Hagenstraße gelegenen Halteplätzen der Touristenbusse.



Touristen und Bürger können sich am leuchtendroten Terminal über Worms informieren und sogar E-Mails versenden.

Auf der schlanken, schmalen Stele mit kleinem Dach ist in bequemer Stehhöhe ein sogenannter Touchscreen angebracht, der auf Fingerdruck reagiert. Funktionen erlauben das Verfassen von E-Mails über eine virtuelle Tastatur, das Aufrufen des Veranstaltungskalenders, der Verzeichnisse von Gastronomiebetrieben oder Einzelhandel sowie Informationen der städtischen Homepage. Dies macht das Terminal auch für Wormser Bürger interessant, die schnell das Angebot des Bürgerservice nutzen möchten. Der Touchscreen ist beheizt – kein Luxus, denn der im unteren Teil gelagerte Defibrillator soll, um funktionstüchtig zu bleiben, nicht eisiger Kälte ausgesetzt sein,

erklärt der Entwickler und Planer Curtis Bauer vom Hersteller Brunner-Mobil in Böblingen. Für das Unternehmen, das laut Internet-Auftritt im Bereich „Mobiles Sozialsponsoring“ tätig ist und Fahrzeuge oder technische Geräte, wie eben dieses Terminal, über Werbung refinanziert, sind die Infoterminals immer noch ein Pilotprojekt. Bislang gebe es nur fünf solcher Terminals in München, Straubing, Wunsiedel, Neumarkt und Osterhofen. Veranschlagt seien Entwicklungskosten von 35.000 Euro, berichtet er. In etwa fünf Jahren sei das Terminal über die Werbeeinnahmen finanziert, schätzt Bauer.

Ähnlich dem Stadtplan nebenan, präsentieren sich die Werbepartner auf dem Touchscreen rund um ein Mittelfeld, das im Ruhezustand für wechselnde Werbung genutzt wird. Derzeit sind 23 Werbeflächen vergeben, deren Zahl unendlich erhöht werden könnte, einzelne Werbeebenen würden dann abwechselnd aufleuchten. „Doch wir wollen das nicht überfrachten“, meint der OB. An anderen Standorten könnten vielleicht gezielt dort ansässige Einzelhändler oder Gastronomen werben. Mit diesem Gerät könne nun erstmals öffentlich rund um die Uhr auf einen Defibrillator zugegriffen werden, betont Kissel. Bei plötzlichem Herzflimmern kann jeder sofort helfen; das Gerät selbst übernimmt die Anleitung. Falsch machen könne man nichts, das Gerät selbst ermittelt, ob ein Einsatz angemessen ist. Die Wartung, Funktionskontrolle und Reinigung übernimmt die Stadt. Vandalismus könne Probleme bereiten, wenn etwa die Scheibe eingeschlagen wird, über die der Zugang zum Defibrillator funktioniert, erläutert Daniel Körbel, Internetbeauftragter der Stadt. Dieser sei, so Körbel, über Funk zu orten – sollte er einmal wegkommen.